

Charta des Grauen Blocks Basel

Der Graue Block hat sich 2019 aus Solidarität mit vornehmlich jugendlichen Antifas gegründet, die aufgrund ihrer Teilnahme an einer Demo gegen die PNOS-Kundgebung 2018 kriminalisiert wurden. Als Initial-Aktion deklarierten über 60 Grauhaarige vor dem Polizeiposten Clara unisono, ebenfalls an der betreffenden Demo aktiv gewesen zu sein. Was für die Jungen monatelangen Knast und damit existenzbedrohende Ausmasse zur Folge hat, reichte bei uns Alten nicht mal für eine Aufnahme von Ermittlungen.

Immernochbewegte und Neuradikalisierte, Etablierte und wenig Begüterte, Altpunks und Dauerhippies, besorgte Eltern und Klima-Aktivist:innen, LGBT und Cis-Normative, Visionäre und Gerechtigkeitskämpferinnen haben einiges gemeinsam: Uns verbinden nicht nur graue Haare und immer häufiger Gebrechen. Nein, wir wollen nicht Zuschauende bleiben und einsam die Faust im Sack machen. Wir haben Visionen und wissen, dass die aktuelle politische Lage nicht das ist, was wir uns unter einem guten Zusammenleben vorstellen. Wir stehen ein für eine gerechte und solidarische Gesellschaft und engagieren uns unter anderem gegen Rechtsextremismus, Sexismus, Rassismus. Wir üben Solidarität, mischen uns ein und unterstützen die Kämpfe der nächsten Generationen, denen die Zukunft gehört.

Wir sind realistisch genug zu wissen, dass wir einen Sturz der bestehenden Verhältnisse nicht mehr erleben werden, aber mutig genug, jeden Tag einen Schritt in diese Richtung zu gehen. Wir hinterfragen Gewohntes, entwickeln Alternativen und stellen uns quer. Unsere Strukturen sind wenig festgelegt und wir versuchen, Hierarchien zu vermeiden. Wir bleiben realitätsverbunden und sind uns auch nicht zu schade, punktuell Realpolitik zu treiben. Offen für vieles und viele brauchen wir keine Einstimmigkeit, wir suchen mit Freude die Auseinandersetzung, stürzen uns in die politische Arbeit und setzen diese gern in Aktionen um. Wir wollen Sand im Getriebe des herrschenden Systems sein.

Wir sind der Graue Block: Alt, furchtlos und resistent!

Gerade weil körperliche und geistige Beweglichkeit mit zunehmendem Alter wichtiger werden, weigern wir uns, auf den uns zugewiesenen Positionen in der parlamentarischen und formellen Politik Platz zu nehmen und tragen unsere Anliegen dreist und proaktiv auf die Strasse, in die Medien, in Beizen, Bars und Polizeiposten. Mit manchen Wassern gewaschen und gut vernetzt sind wir nicht aufs Maul gefallen und lassen uns nicht schnell aus der Ruhe bringen. Unsere Aktionen stärken unseren Zusammenhalt und machen uns Spass.

Deshalb ist und bleibt der Graue Block: alt, furchtlos und resistent!

Und was läuft im Moment? – Von der Politrecherche zum Rollatorentänzchen

Wir recherchieren die rechtslastigen Praktiken von Staatsanwaltschaft und Polizei und prangern diese an. Dabei

- vernetzen wir uns mit andern Akteur:innen,
- sind wir Teil des Bündnisses Basel nazifrei,
- fundraisen wir für die Deckung von Prozesskosten
- schrecken wir nicht zurück, Polizeigewalt und willkürliche Strafverfolgungsbehörden rechtlich anzuklagen

und wir vergnügen uns mit unterschiedlichen Aktivitäten wie Siebdruck-Workshops oder Tänzchen gegen Polizeigewalt (<https://youtu.be/Y-0bswcea84>), Geronto-Kollektiv-Bewerbung für den Quartier-Kiosk(https://b51aa721-41fe-4960-ab77-3b0ab987c692.filesusr.com/ugd/5cdf1f_2382a919c78f4d77a0d8a26c5e1e3792.pdf) oder ausgiebigen Festen und tief sinnigen Gesprächen im Schrebergarten.

Der Graue Block liebt Aktionen. Je schräger, desto besser. Wer mehr wissen will:

www.grauerblockbasel.org